

Von Freiheitsentziehenden Maßnahmen in der Jugendhilfe und der Vision eindeutiger Indikationen

Dr. Sabrina Hoops

hoops@dji.de

Überblick

- **Die alte Indikationenfrage: ...und doch kein Ende?!!**
 - Wunsch nach Diagnosen...Legitimität...Absolution...
 - Willkür...Zufall...Kriterien...
 - Indikation für *was*?
 - FM heute wenden sich konzeptionell an verschiedene Zielgruppen
- **Sortierungen zum Diskurs**
- **Empirische Befunde, Feldbeobachtungen**
 - Zum Adressatenkreis
 - Komplexes Zusammenwirken von Indikationsstellungen
- **Fazit: Indikation oder Ungewissheit?**

Zur DJI-Studie „Freiheitsentziehende Maßnahmen“

Multiperspektivische Anlage der Studie (2003 – 2007):

- **45 Experten-Interviews in Jugendämtern, Heimen mit FM, offenen „Alternativen“ sowie Jugendpsychiatrien**
- **Auswertung von 125 Heimakten zu Indikationsstellungen und zur Umsetzung der rechtlichen Vorgaben (Vorliegen des Beschlusses und Begründung und Befristung, Anhörung, Gutachten, Verfahrensbeistand)**
- **Interviews mit 36 Jugendlichen aus 9 FM-Heimen zum Ende der FM mit Follow-up in 28 Fällen nach ca. 1 Jahr**
- **Fragebogenerhebung mit Jugendlichen und ihren BetreuerInnen (59 Fälle) zum Ende der FM**

Aktuell: Beobachtung des Feldes und Dokumentation der Platzzahlen

Einige Sortierungen zum Diskurs I

Debatten über das Thema geschlossene Unterbringung bzw. Umgang mit „Schwierigen“ in der JH:

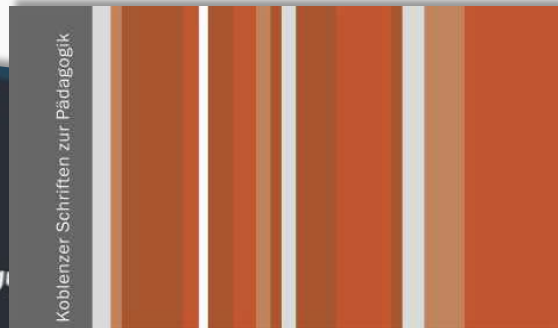
- **Fest und vielfältig in der Historie verankert, z.B.**
 - „Waisenhausstreit“, „Heimkampagne“ 1970er Jahre
- **schrittweise Entwicklung in Richtung mehr Offenheit**
- **Grundsätzlich: Anfälligkeit des Themas für Polarisierungen unterschiedlicher Art**
 - Stichwort: „Bootcamps“, „Kinderknast“

Freiheitsentziehende Maßnahmen 2.0, EREV Fachtag Erziehungshilfen-Psychiatrie-Polizei-Justiz,
29. September 2015 in Kassel

Einige Sortierungen zum Diskurs II

- **Seit ca. 2005 zunehmende Versachlichung:**
 - Workshop-Reihen, Fachtagungen, Vorliegen empirischer Daten
- **Prägende Sichtweise heute: FM als ultima ratio – Ambivalenzen und Herausforderungen bleiben**
 - → Pro-/Contra-Argumente

Studien zum Thema



Sandra Menk | Vanessa Schnorr | Christian Schrapper

»Woher die Freiheit bei all dem Zwange?«

Langzeitstudie zu (Aus-)Wirkungen geschlossener Unterbringung in der Jugendhilfe

BELTZ JUVENTA

Freiheitsentziehende Maßnahmen 2.0, EREV Fachtag Erziehungshilfen-Psychiatrie-Polizei-Justiz, 29. September 2015 in Kassel

Einige Sortierungen zum Diskurs III

Contra-Argumente...

- Jugendhilfe soll keine „Straf-Aufgaben“ übernehmen
- Erziehung ist mit Freiheitsentzug nicht vereinbar!
(„Menschen statt Mauern!“)
- Der hohe finanzielle Aufwand für FM fehlt in der Prävention und für den Ausbau offener intensiver Hilfen
- Das Vorhandensein von FM befördert Verschiebepraktiken, befördert deren Belegung (Sogwirkung der FM)
- Unzureichende Wirkung (Transfer)

Freiheitsentziehende Maßnahmen 2.0, EREV Fachtag Erziehungshilfen-Psychiatrie-Polizei-Justiz,
29. September 2015 in Kassel

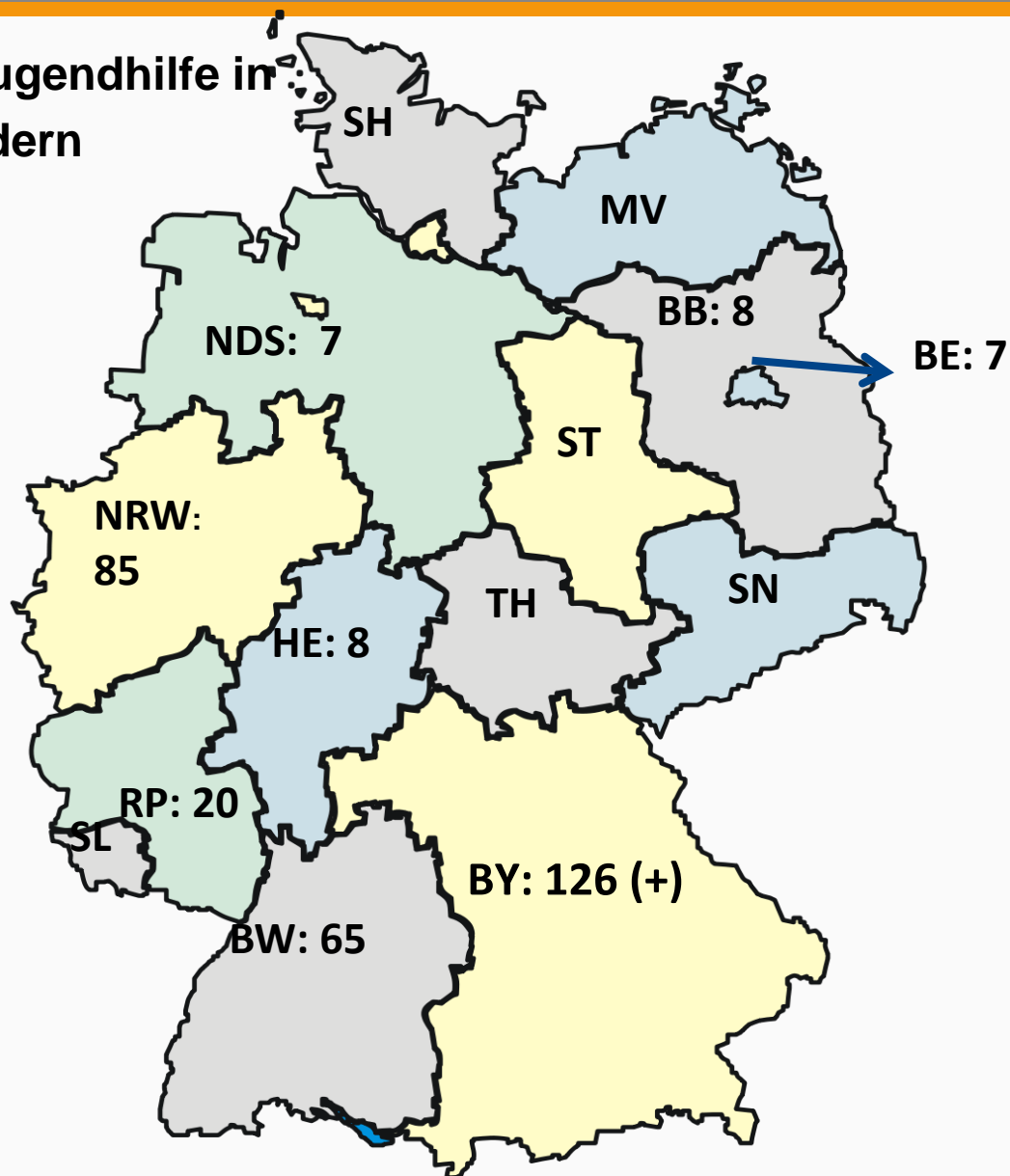
Einige Sortierungen zum Diskurs IV

Pro-Argumente...

- FM bietet „Schutz und Halt“
- die Jugendhilfe steht in der Pflicht: „Auch diese Jugendlichen haben ein Recht auf Erziehung“
- „Um sie zu erziehen, müssen wir sie haben!“ –
Freiheitsentzug nicht als Mittel, sondern als Vorbedingung der Pädagogik! (Menschen und Mauern)
- Wir dürfen die Jugendlichen nicht in die Psychiatrie abschieben bzw. sie hin- und herschieben!

Verfügbare FM-Plätze in der Jugendhilfe in Deutschland nach Bundesländern (Stand Juni 2014)

**+/- 326 Plätze
in 27 Einrichtungen
in 8 Bundesländern**



Konzeptionelle Essentials u. Vielfalt der Settings

Beobachtungen aus der DJI-Studie:

- sehr hoher, v.a. pädagogisch qualifizierter Personalschlüssel
- dicht strukturierter Tagesablauf
- Gruppensetting
- umfassendes Regelwerk
- therapeutische Zusatzangebote
- interne Beschulungskonzepte
- Stufenkonzepte, Phasenmodelle

Freiheitsentziehende Maßnahmen 2.0, EREV Fachtag Erziehungshilfen-Psychiatrie-Polizei-Justiz,
29. September 2015 in Kassel

Konzeptionelle Essentials u. Vielfalt der Settings

Zwischenzeitlich zunehmend Ausdifferenzierungen und neue Formen, deren Dokumentation teilweise schwierig ist:

- Offene Intensivgruppen mit „Time-out-Raum“, (um „schwierige“ Jugendliche in der Einrichtung „halten“ zu können)
- Intensivgruppen für spezielle Zielgruppen (z.B. für sexuell übergriffige Jugendliche, für traumatisierte Jugendliche, Mädchen mit Borderline)
- Clearingstellen, in enger Kooperation mit der Kinder- und Jugendpsychiatrie

Freiheitsentziehende Maßnahmen 2.0, EREV Fachtag Erziehungshilfen-Psychiatrie-Polizei-Justiz,
29. September 2015 in Kassel

Dennoch auch heute: Paradoxien u. Widersprüche zu anerkannten u. bewährten Jugendhilfestandards

- Statt Recht auf Freiheit: Verfahrensrechte und enge Strukturen
- Statt Lebensweltnähe: räumliche Entfernung und Abschottung
- Statt „Freiwilligkeit“ und Offenheit: Zwang und „Eingesperrtsein“
- Statt Aushandlung, Mitwirkung und Flexibilität: klare Regeln, Orientierung und Konsequenzen
- Statt „Wahlbeziehungen“: „Zwangsbeziehungen“

Zwei unerlässliche Bedingungen für FM

- „Massive Gefährdung der Jugendlichen“
- „Mit anderen Maßnahmen nicht mehr erreichbar oder tragbar“
 - 1631 b BGB

=> Frage: Gibt es eine „typische Zielgruppe“, die klar und eindeutig untergebracht werden sollen?

„Typische Fallbeispiele“ aus der DJI-Studie

Sienna (14):

beschimpft und bedroht Lehrer, lügt und verleumdet, hält sich an keine Regeln, nach Scheidung der Eltern Schulabsenz, fliegt bzw. flieht aus allen Schutzstellen, lebt schließlich v.a. auf der Straße, klaut, trinkt, kifft...

Martin (15):

lange Pendelkarriere zwischen Heim und Psychiatrie, seit Monaten kein Schulbesuch, lebt mit Bruder auf der Straße, kriminell und alkoholabhängig...

Jenny (13):

fühlt sich für ihre alkoholabhängige Mutter und kleinen Brüder verantwortlich, trinkt selbst, geht nicht zur Schule, Prostitutionsgefahr, verprügelt andere Mädchen, bricht offene Hilfen ab...

Bernd (16):

Heimkarriere, Drogen, Gewaltdelinquenz, bedroht seine Mutter (die weder mit, noch ohne ihn leben kann), ist für offene Jugendhilfe nicht mehr erreichbar...

„Typische Fallbeispiele“ aus der DJI-Studie

Sienna, Martin, Jenny und Bernd: Fälle in FM, aber in jedem Fall auch Fälle für FM?

=> Innere und äußere Einflussfaktoren für Einweisungsprozesse

Der Adressatenkreis: „Indikationen“

Indikationsstellungen/Einweisungsgründe – Auswertung von 112 Heimakten (DJI, 2006): (immer Mehrfachnennungen / * = signifikante Geschlechtsunterschiede)

Probleme	Mädchen: N = 57		Jungen: N = 55		Gesamt: N=112	
	%	Rangplatz	%	Rangplatz	%	Rangplatz
Delinquenz*	72%	(3)	86%	(1)	79%	(1)
Schulprobleme	77%	(2)	67%	(3)	72%	(2)
Weglaufen*	79%	(1)	56%	(4)	68%	(3)
Aggressivität*	49%	(8)	74%	(2)	65%	(4)

Äußere Einflüsse auf Indikationsstellungen I

- Unterstützung der Maßnahmen durch die Eltern
- Verfügbarkeit guter Alternativen im Vorfeld
- Belastung und Engagement der Fachkräfte im Jugendamt

Äußere Einflüsse auf Indikationsstellungen II

- Verfügbarkeit und Finanzierbarkeit von FM-Plätzen im eigenen Bundesland
- Fachliche Einstellungen und Erfahrungen mit FM in JH, KJPP und Justiz
- Öffentlicher und politischer Druck

Fazit: Indikation oder Ungewissheit?

- Reicht die Eingrenzung auf z.T. umstrittene Kriterien für einen FM-Beschluss?
 - Was wären Alternativen? Worin besteht die Erfolgshoffnung?
- Können FM nicht nur die letzte, sondern auch die beste Maßnahme sein, die v.a. auch rechtzeitig einsetzen sollte?
 - FM als „Ultima ratio“ oft zu spät, dennoch: keine Erfolgsgarantie!
 - Ungewissheit als sozialpädagogische Domäne
- Wie kann die Jugendhilfe in Kooperation mit KJPP, Schule etc. mit möglichst wenig Freiheitsentzug möglichst viele der „besonders schwierigen“ Jugendlichen erreichen?

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Literatur und weitere Informationen verfügbar hier:

Webseite Arbeitsstelle Kinder- und Jugendkriminalitätsprävention:

<http://www.dji.de/cgi-bin/projekte/output.php?projekt=150>

Liste der Jugendhilfeeinrichtungen mit FM:

[http://www.dji.de/fileadmin/user_upload/jugendkriminalitaet/JH
Einrichtungen Unterbringung 1631b BGB Stand Juni 2014.pdf](http://www.dji.de/fileadmin/user_upload/jugendkriminalitaet/JH_Einrichtungen_Unterbringung_1631b_BGB_Stand_Juni_2014.pdf)